

Bedrängten weltweit helfen. Von Mensch zu Mensch.

„Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan!“

Matthäus 25,40



hoffnungszeichen sign of hope

www.hoffnungszeichen.de

Südsudan – S. 3

**Behandlung im Klassen-
zimmer**

Ägypten – S. 6

„Verschwunden“

GEPRÜFTE
TRANSPARENZ.

Spendenzertifikat
Deutscher Spendenrat



**ORGANISATION MIT
UNO-BERATERSTATUS**



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft



01 / Januar 2019

hoffnungszeichen

Klinik Kosike/Uganda:

Schutz für Mutter und Kind

Seite 10–11



Reimund Reubelt
Erster Vorstand

Aktuelle Projekte

3 Südsudan
**Behandlung im Klassen-
zimmer**



hoffnungszeichen

10 Uganda
**Kranke und Schwangere
hoffen auf die Klinik**



hoffnungszeichen

Menschenrechte

6 Ägypten
„Verschwunden“



AFP/fobias Schwarz

12 China
**Staatliche Kontrolle
über Christen**



AFP/Wang Zhao

Gebete

8 Januar 2019

13 Forum

14 Impressum

Foto Titel:

Vor allem Kinder und Schwangere leiden unter der bisher schlechten Versorgung in der Gegend um Kosike; die Säuglings- und Müttersterblichkeit ist im Vergleich zum Rest Ugandas sehr hoch. Mit der Errichtung des Hauptgebäudes der Hoffnungszeichen-Klinik möchten wir dies verbessern. Lesen Sie mehr dazu auf S. 10–11.

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

im vergangenen Jahr haben aufgrund von Gewalt, Umweltverschmutzung, Naturkatastrophen und Klimawandel unzählige Menschen insbesondere in ärmeren Ländern Leid erfahren.

Dennoch blicke ich dankbar zurück, weil es uns durch Ihre Unterstützung sowie in Zusammenarbeit mit Menschen vor Ort möglich war, Not zu lindern und Menschenleben zu retten.

Mithilfe Ihrer Spenden, Gebete und dem Versenden der Protestkarten haben tausende Menschen neue Hoffnung schöpfen können. Im Namen des Hoffnungszeichen-Teams danke ich Ihnen allen ganz herzlich.

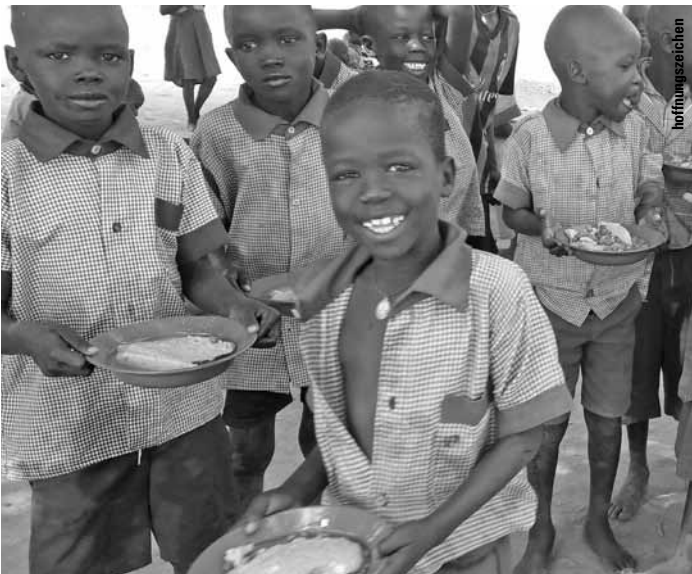
Gleich zu Jahresbeginn liegen uns folgende Aufgaben am Herzen. Mit Ihrer Hilfe und Gottes Beistand möchten wir:

- ... mangelernährten Kindern in Maker Kuei/Südsudan sowie hungernden Schülern der Loreto-Schule Nahrungsmittel bereitstellen. (S. 3–5)
- ... mit dem Bau des zentralen Behandlungsgebäudes unserer Klinik in Kosike/Uganda die medizinische Versorgung der notleidenden Bevölkerung weiter ausbauen. (S. 10–11)

Ich wünsche Ihnen ein frohes und gesegnetes Jahr 2019.

Herzlichst Ihr

PS: Die **Zuwendungsbestätigung** für Ihre **Spenden im Jahr 2018** haben Sie **bis zum 19. Januar 2019** in Ihrem Briefkasten. Wer sowohl für den Verein als auch die Stiftung von Hoffnungszeichen gespendet hat, erhält zwei Bestätigungen. Herzlichen Dank für Ihre Gaben.



In der Grundschule der Loreto-Schwestern in Maker Kuei erhalten die gut 1.000 Jungen und Mädchen täglich eine vollwertige Mahlzeit.



Auf Hygiene wird geachtet: Händewaschen vor dem Essen ist Pflicht, und sauberes Wasser hierfür steht allen Schülern und Lehrern zur Verfügung.

Südsudan: Behandlung im Klassenzimmer

Die Loreto-Schule in Maker Kuei ist für die Menschen der Region mehr als nur eine Bildungseinrichtung. Die Kinder erhalten hier auch Nahrung und medizinische Hilfe.

Wenn der Unterricht vorbei ist und die Schüler der Grundschule in Maker Kuei nach Hause gegangen sind, füllen sich zwei eigentlich als Klassenzimmer vorgesehene Räume. Die Kinder, die dann kommen, sind noch zu jung für den Schulunterricht – dafür aber häufig unterernährt oder krank. Wie die einjährige **Nyamal Madak**, die von ihrer Mutter **Aliric Apac** hergebracht wurde. Sie bekommt hier, wie viele andere betroffene Kinder, von den Loreto-Schwestern eine Ernährungstherapie, um ihre Mangelernährung zu heilen.

Eine Klinik für alle

Eigentlich ist die medizinische Hilfe der Loreto-Schule nur den Schulkindern vorbehalten. Weil die Infrastruktur im Südsudan jedoch in weiten Teilen brachliegt, hat sich die kleine, im Schulgebäude eingerichtete Krankenstation inzwischen auch der umliegenden Bevölkerung geöffnet. Für viele ist dies die einzige Chance auf medizinische Hilfe. Vor allem für Mütter mit Kindern ist der Fußweg in die nächstgelegene Klinik im sieben Kilometer entfernten Rumbek im

Krankheitsfall zu beschwerlich.

Doch der Bedarf ist immens, und die Kapazitätsgrenze längst erreicht. Schon lange ist klar, dass es hier einer eigenständigen, gut ausgestatteten Krankenstation bedarf. Um der Bevölkerung in Maker Kuei beizustehen und die Schwestern bei ihrer Arbeit zu unterstützen, hat Hoffnungszeichen mit Hilfe des *Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung* die Errichtung eines großzügigen Klinikgebäudes ermöglicht (wir berichteten im April 2018) – der Rohbau steht bereits. Die kleine Gesundheitsstation wird die Klassenzimmer nach Eröffnung dieser Klinik räumen können.

„Wir haben enormen Zulauf an Patienten“, so **Schwester Penina**, die medizinische Leiterin. „Manchmal 100 Patienten täglich haben wir in unserer kleinen Einrichtung; es sind Schüler unserer und umliegender Schulen, aber auch Bewohner der umliegenden Ortschaften. Speziell für mangelernährte Kinder unter fünf Jahren bieten wir das Ernährungsprogramm an.“



Um die Essenszubereitung für so viele Menschen zu erleichtern, haben wir im letzten Jahr Gaskocher zur Verfügung gestellt. In riesigen Töpfen wird nahrhafter Gemüse- oder Getreidebrei für die Kinder gekocht.



Nicht nur die Schulspeisung ist ein wichtiges Element der Arbeit der Loreto-Schwestern, sondern auch die medizinische Betreuung von Kindern und Erwachsenen – ein Klinikbau wird wichtige Entlastung bringen.

Bildung und Nahrung für die Kinder

Gerade die Ernährung von Klein- und Schulkindern ist den Loreto-Schwestern und uns ein Herzensprojekt. Deshalb gibt es neben dem Ernährungsprogramm, das monatlich etwa 120 mangelernährten Kindern wie Nyamal Madak hilft, auch ein Schulspeisungsprogramm – für die etwa 1.000 Kinder der Grundschule, aber auch für die 300 Schülerinnen des angegliederten Mädcheninternats. So ist die tägliche Versorgung dieser Kinder gewährleistet. Auch die Angestellten erhalten im Rahmen dieses Projekts Mahlzeiten. Dank des Beistands unserer Spender und in Zusammenarbeit mit *Sternstunden e.V.*, der Benefizaktion des *Bayerischen Rundfunks*, konnten wir im vergangenen Jahr auch für die Anschaffung von praktischen Gaskochern sorgen, welche die anstrengende Arbeit der Köche wesentlich erleichtern.

Die Grundschüler im Alter von fünf bis 14 Jahren erhalten in ihrer Mittagspause eine nahrhafte Mahlzeit – für viele die einzige des Tages. Die Schülerinnen des Internats – zwischen 14 und 20 Jahren alt – können dreimal täglich essen. Für die Kinder und Jugendlichen hat die Verpflegung einen weiteren Nutzen: In der Gegend um Maker Kuei ist es in vielen Fami-

lien immer noch üblich, die Kinder in jungen Jahren aus der Schule zu nehmen. Mädchen werden oft frühzeitig verheiratet und Jungen arbeiten als Kuhhirten in den Viehlagern mit. Das Angebot der Schulspeisung aber bewegt auch Eltern, die den praktischen Nutzen von Bildung noch nicht erkennen, dazu, ihre Kinder regelmäßig und langfristig zur Schule zu schicken. Nur etwa jedes sechste Kind im Grundschulalter besucht hier in der Region eine Schule. Das Angebot der Loreto-Schwestern in Maker Kuei ist somit von großer Bedeutung.

Hilfe für die ganze Familie

Das Beispiel der kleinen Nyamal Madak und ihrer Familie zeigt, wie wirkungsvoll die Hilfe der Loreto-Schwestern vor Ort ist. Wie die Mutter des Mädchens berichtet, kann sich die Familie häufig nicht einmal eine Mahlzeit pro Tag leisten. Ihre drei anderen Kinder gehen in die Loreto-Grundschule und sind auf das Essen, das sie dort erhalten, angewiesen. Mit Grundzutaten wie Bohnen und anderem lokalen Gemüse, der im Südsudan weitverbreiteten Getreideart Sorghum, Speiseöl und Salz werden gesunde und sättigende Mahlzei-



hoffnungszeichen

Mangelernährte Kinder wie die kleine Nyamal werden in einem speziellen Ernährungsprogramm für unter Fünfjährige betreut. Rund 120 Kinder sind pro Monat in Behandlung.



hoffnungszeichen

Mit Ihrer Spende können die Teller der Schulkinder in Maker Kuei jeden Tag gefüllt werden. Die Kinder sagen von Herzen „Danke!“

ten für die Kinder gekocht.

„Dieses Jahr hatten wir keine gute Ernte, weil das meiste vertrocknet ist“, so Aliric Apac. „Unsere größte Sorge sind immer unsere Kinder, aber während der Schulzeit bekommen sie hier glücklicherweise ausreichend Essen. Zu Hause haben wir es immer schwer, alle satt zu bekommen.“ Deshalb musste sie ihre kleine Nyamal auch zum Ernährungsprogramm der Schwestern bringen, denn die mangelhafte und falsche Ernährung hat sich bei dem Kleinkind schnell bemerkbar gemacht. Sie begann sich zu erbrechen und abzunehmen, und damit einhergehender Appetitverlust verschlimmerte den Kreislauf des Hungers noch.

So können Sie helfen:

Spendenstichwort: Südsudan

15 €

Spezialnahrung für ein Kind wie Nyamal

40 €

Monatlich Verpflegung einer Internatsschülerin

100 €

Mittagessen eines Grundschülers für ein Jahr

www.hoffnungszeichen.de/spende-suedsudan

Wie viele andere Menschen in den ländlichen Gebieten versuchten auch Nyamals Eltern zunächst, ihr Kind mit den üblichen traditionellen Heilmethoden zu „behandeln“, jedoch ohne Erfolg. Durch den Schulbesuch der anderen Kinder erfuhr Aliric Apac glücklicherweise auch von der medizinischen Behandlung durch die Loreto-Schwestern, und so kam sie mit ihrem jüngsten Kind hierher. Während der Behandlung ihres Kindes erhält auch sie eine Mahlzeit.

Gemeinsam mit *Sternstunden e. V.* wollen wir die Schulspeisung für die Grundschüler und die Internatsschüler sowie die Ernährungstherapie für Kleinkinder weiter fördern. Bitte helfen Sie, liebe Spenderinnen und Spender, die segensreiche Arbeit der Loreto-Schwestern in Maker Kuei zu unterstützen. Jeder Betrag ist gut angelegt in die Bildung, Gesundheit und Ernährung der Kinder. Haben Sie vielen Dank dafür!



Den Artikel verfasste unser Mitarbeiter Chol Thomas Dongrin.

Protestieren Sie für:

- die Freilassung der inhaftierten Aktivisten
- die Wahrung der Menschenrechte



Protestieren Sie bei:

President	Botschaft der Arabischen
Abdel Fattah al-Sisi	Republik Ägypten
Office of the President	S. E. Herrn Dr. Badr Abdelatty
Al Ittihadia Palace	Stauffenbergstraße 6–7
CAIRO	10785 Berlin
EGYPT	Fax: 030–47 71 049
	E-Mail: embassy@egyptian-embassy.de



Der ägyptische Präsident Abdel Fattah al-Sisi und seine Regierung schränken freie Presse, Meinungsfreiheit und die Arbeit unabhängiger Organisationen stark ein. Allein in den letzten Wochen wurden dutzende Aktivisten verhaftet.

Ägypten: „Verschwunden“

Mit einer Verhaftungswelle geht die ägyptische Regierung aktuell gegen Menschenrechtsaktivisten und Juristen vor. Die Angehörigen erfahren oft nichts über deren Verbleib.

Es klopft oder klingelt, man öffnet die Tür, und wenige Minuten später ist man aus dem Leben seiner Angehörigen „verschwunden“. Der ägyptischen Menschenrechtsanwältin **Hoda Abdelmoniem** ist das am 1. November 2018 in Kairo widerfahren. Sicherheitskräfte seien unbefugt in die Wohnung der Juristin eingedrungen, durchwühlten alle Räume, verbanden ihr die Augen und nahmen sie mit, berichtet *amnesty international (ai)*. „Während die Sicherheitskräfte auch das Haus ihrer Mutter durchsuchten, ließen sie Hoda Abdelmoniem mit verbundenen Augen im Polizeiauto zurück. Anschließend wurde sie an einen geheimen Ort gebracht. Ihre Tochter war Zeugin der Festnahme.“

Einen offiziellen Haftbefehl legten die Sicherheitskräfte nicht vor, und auch über die Gründe der Festnahme oder den Aufenthaltsort ihrer Mutter wurde die Tochter von Hoda Abdelmoniem nicht informiert. Auch ihren Rechtsbeiständen wurde jegliche Auskunft verwehrt. Die Behörden gaben auf Nachfrage an, nichts über den Verbleib der entführten Frau zu wissen.

Welle von Verhaftungen

Das „Verschwindenlassen“ von Hoda Abdelmoniem ist Teil einer Reihe von Festnahmen seit dem 1. November, berichtet *ai* weiter. Die Behörden gehen damit gegen Anwälte und Aktivisten vor, die sich für Menschenrechte engagieren. Besonders die Organisation *ECRF*, die das Verschwindenlassen von Personen und die zunehmende Anwendung der Todesstrafe in Ägypten dokumentiert sowie Opfern von Menschenrechtsverletzungen Rechtshilfe leistet, ist davon betroffen. Auch Hoda Abdelmoniem, die hauptberuflich Anwältin am ägyptischen Kassationsgericht und am höchsten Verfassungsgericht ist, engagiert sich ehrenamtlich in dieser Organisation.

Mindestens 30 weitere Menschenrechtsaktivisten wurden seit dem 1. November verhaftet, einige ehemalige Mitarbeiter von *ECRF* sind seit Monaten verschwunden. *ai* hat seit Dezember 2017 insgesamt 111 Fälle von willkürlichen Verhaftungen dokumentiert. In einer am 1. November veröffentlichten Erklärung kündigte die *ECRF* deshalb die vorläufige Aussetzung



AFP/Tobias Schwarz

Bei einem Besuch von al-Sisi 2015 in Deutschland demonstrierten Mitglieder von „Reporter ohne Grenzen“ für die Pressefreiheit in Ägypten.



AFP/STR

Nichtregierungsorganisationen sind oft Razzien und Verhaftungen durch die Polizei ausgesetzt, wobei die Büros nicht selten zerstört werden, wie hier 2013 bei der Menschenrechtsorganisation ECSR in Kairo.

ihrer Menschenrechtsarbeit an und betonte, dass die derzeitige Lage in Ägypten unvereinbar mit ihrer Tätigkeit sei.

Gefahr der Folter

Obwohl die ägyptische Regierung darauf beharrt, dass in Ägypten nicht systematisch gefoltert werde, ist die Gefahr für die inhaftierten und verschwundenen Menschenrechtsaktivisten groß. „Egal ob in Oberägypten, in Kairo oder im Nildelta, die Methoden sind überall identisch“, schreibt die *Frankfurter Rundschau*. „Zuerst werden die Gefangenen mit Elektroschocks an Ohren, Lippen oder Genitalien gequält. Wer dann noch kein falsches Geständnis unterschreibt, der wird an seinen verdrehten Armen aufgehängt, was höllische Schmerzen verursacht und manchmal die Armgelenke auskugelt. Anderen werden die Fingernägel ausgerissen, oder sie werden zu menschlichen Knäuel verschnürt und an Eisenstangen gekettet.“ Das Komitee gegen Folter der Vereinten Nationen urteilt, dass die vorliegenden Fakten „zu der unausweichlichen Schlussfolgerung (führen), dass Foltern in Ägypten systematische Praxis ist“.

Die *Deutsche Welle* fasst zusammen: Die Menschenrechtslage in Ägypten verschlechterte sich seit Jahren. Zivile Rechte und Freiheiten würden systematisch eingeschränkt, und Nichtregierungsorganisationen werden durch neue Gesetze immer weiter in ihrer Arbeit behindert und vom Staat scharf beobachtet.

Mit unserer Protestaktion setzen wir uns für die Freilassung von Hoda Abdelmoniem und der zahlreichen weiteren Menschenrechtsaktivisten ein, die seit dem 1. November oder schon seit längerer Zeit inhaftiert oder „verschwunden“ sind. Außerdem fordern wir die ägyptische Regierung auf, die Menschenrechte im Land zu achten und die Arbeit von unabhängigen Organisationen weder zu behindern noch zu unterbinden. Mit Ihrer Unterschrift und dem Versand unserer



Protestkarte unterstützen Sie diese Anliegen. Haben Sie vielen Dank.

Den Artikel verfasste unsere Mitarbeiterin Dorit Töpler.

Anliegen für jeden Tag

Siehe, hiermit lege ich dir heute das Leben und das Glück, den Tod und das Unglück vor.
(...) Wähle also das Leben, damit du lebst...
(5. Mose 30,15 und 19)

01. Weltweit

Das neue Jahr bringt viele Herausforderungen: einer Prognose der *Vereinten Nationen (VN)* zufolge werden 132 Mio. Menschen in 42 Ländern auf humanitäre Hilfe angewiesen sein. Angeführt wird diese Liste u. a. von Jemen, Afghanistan, Syrien, Kamerun und der Zentralafrikanischen Republik. (Quelle: VN)

02. Südsudan

Für die Menschen rund um Maker Kuei ist die Loreto-Schule mehr als nur eine Bildungseinrichtung. Die Kinder erhalten dort auch medizinische Hilfe und – ganz wichtig – nahrhafte Mahlzeiten. Lesen Sie dazu Seite 3–5.



03. Frankreich

Am 11. Dezember 2018 schoß ein Mann in der Nähe des Weihnachtsmarktes in Straßburg mit einer Handfeuerwaffe um sich und stach mit einem Messer auf Zivilisten ein. Drei Menschen kamen dabei ums Leben, zwölf wurden verletzt. Beten wir für die Opfer von Terroranschlägen und deren Angehörige. (Quelle: Tagesschau)

04. Uganda

In Uganda leben laut *Flüchtlingshilfswerk der VN (UNHCR)* 1,14 Mio. Flüchtlinge, die sich eine neue Lebensgrundlage aufbauen wollen. Bis Anfang November hat Uganda allein im Jahr 2018 100.000 Flüchtlinge aus dem Südsudan und der DR Kongo aufgenommen. (Quelle: Deutsche Welle)

05. DR Kongo

Der seit Anfang August im Ostkongo wütende Ebola-Ausbruch gilt inzwischen als der schwerste in der Geschichte der Republik. Der *Weltgesundheitsorganisation (WHO)* zufolge handelt es sich um die zweitschwerste Ebola-Epidemie weltweit. Mehr als 420 Infektionen gab es schon, 255 Menschen haben die Krankheit nicht überlebt. (Quelle: Süddeutsche Zeitung/SZ)

06. Philippinen

Im November 2018 kam es zu einer ersten Verurteilung von Polizisten wegen Mordes an einem 17-jährigen Schüler im sogenannten Drogenkrieg von Präsident **Rodrigo Duterte**. Das Urteil wurde als Warnung an die Polizei begrüßt, die Rechte der Bürger zu achten. (Quelle: Katholische Nachrichten-Agentur)

07. Weltweit

Der Klimawandel hat gravierende Auswirkungen auf die Gesundheit von Menschen. Mücken, die Infektionskrankheiten wie das Denguefieber und Malaria übertragen, breiten sich in neue Gebiete aus; besonders betroffen ist Afrika südlich der Sahara. (Quelle: Deutschlandfunk/DLF)

08. Irak

Starke Regenfälle führten Mitte November 2018 in weiten Teilen des Irak zu schweren Überschwemmungen. Tausende Menschen waren zur Flucht gezwungen. (Quelle: VN-OCHA)

09. Kamerun

Die Konflikte im Land wachsen, und immer häufiger werden auch christliche Kirchenvertreter angegriffen oder getötet. Unbekannte entführten vergangenen November im Südwesten Kameruns in der Nähe der Stadt Muyenge drei Mitglieder des Clarentiner-Ordens. (Quelle: fides / katholisch.de)

10. Kenia

Die halbnomadisch lebende Bevölkerung der Dassanech im Norden Kenias leidet unter der zunehmenden Verwüstung und Dürreperioden. Als Folge zeigt sich eine klimabedingte Migration. Hoffnungszeichen hat vor Ort bereits mehrere Projekte realisiert. (Quelle: Hoffnungszeichen)

11. Afrika

Alle zwei Minuten stirbt ein Kind an Malaria. Die Krankheit ist weltweit wieder auf dem Vormarsch: Obwohl sie laut *WHO* „vermeid- und heilbar“ ist, haben sich 2017 rund 219 Mio. Menschen infiziert. Betroffen sind v. a. afrikanische Länder wie Burkina Faso, Ghana, Nigeria und Uganda. (Quelle: n-tv)

12. Mexiko

In Tijuana an der Grenze zu den USA richtet man sich auf 10.000 Flüchtlinge aus Mittelamerika ein. Der humanitäre Notstand wurde ausgerufen. Schon jetzt ist der Platz in den Unterkünften rar und das Essen wird knapp. Grenzschützer der USA wehrten Migranten mit Tränengas ab. (Quelle: Spiegel Online)

13. Europa

Am 6. Dezember 2018 verabschiedeten die Innenminister der *Europäischen Union (EU)* eine Erklärung zum Kampf gegen Antisemitismus und forderten einen besseren Schutz jüdischer Einrichtungen. Laut einer Umfrage der *Agentur der EU für Grundrechte* hatten 89 % der befragten Juden aus zwölf EU-Ländern zuvor erklärt, dass der Antisemitismus in ihrem Land seit 2013 zugenommen habe. (Quelle: Tagesschau)

14. Uganda

Viele Schwangere rund um die Gemeinde Kosike im Nordosten Ugandas gebären zuhause – ohne geburtsfachliche Hilfe und die nötige Hygiene eine Gefahr für Leib und Leben der Mütter und Babys. Unsere Gesundheitsstation soll Frauen wie **Selina Chepokadanya** eine sichere Geburt ermöglichen. Mehr auf Seite 10–11.



15. USA

Der Bundesstaat Washington schafft die Todesstrafe ab. Zwar nehmen Todesurteile in den USA ab. Dennoch wurden im Jahr 2017 23 Menschen hingerichtet. (Quelle: Tagesspiegel)

16. Weltweit / Lateinamerika

Journalisten brauchen mehr Schutz: Über 30 wurden weltweit von Januar bis November 2018 von kriminellen Gruppen ermordet. Vor allem in Lateinamerika werden Medienschaffende die

über Drogenkartelle recherchieren, bedroht oder getötet. (Quelle: Reporter ohne Grenzen)

17. Südsudan

Die Verfassung des Südsudan verbietet das Verkuppeln von Mädchen unter 18 Jahren. Doch laut einer *UNICEF*-Studie werden über die Hälfte der Frauen vor ihrem 18. Lebensjahr verheiratet. Die Regierung hat sich verpflichtet, die Zwangsverheiratung junger Mädchen bis 2030 zu unterbinden. (Quelle: Frankfurter Rundschau)

18. Weltweit

Über die Hälfte der Geflüchteten weltweit ist jünger als 18 Jahre. Doch fast in allen Ländern haben Flüchtlingskinder schlechtere Bildungschancen. Gerade Sprachförderung sei wichtig, so die *UNESCO*. (Quelle: Tagesschau)

19. Südsudan

Fünf Jahre nach Ausbruch der Kämpfe im Südsudan gelten 15.000 Kinder als vermisst oder von ihren Familien getrennt. Vier Mio. Menschen wurden von den Kämpfen vertrieben. Gewalt und Unsicherheit hatten verheerende Folgen: Aktuell seien 1,2 Mio. Kinder akut unterernährt – die höchste Zahl seit Beginn des Konflikts. (Quelle: UNICEF)

20. DR Kongo / Uganda

Der Ebola-Ausbruch seit Juli 2018 in der DR Kongo sorgt Experten. Das Virus sei erstmals in einer dicht besiedelten Konfliktzone ausgebrochen, aus der immer wieder tausende Menschen flüchten. Das erhöhe die Gefahr einer Ausbreitung in Nachbarländer wie Uganda. (Quelle: Ärzteblatt)

21. Weltweit

Alle zwei Sekunden flieht ein Mensch aus seiner Heimat; wegen Krieg, Vertreibung, Gewalt. 2017 waren weltweit rund 68 Mio. auf der Flucht. Zwei Drittel der Geflüchteten kommen aus Syrien, Afghanistan, dem Südsudan, Myanmar und Somalia. Meist nehmen arme Nachbarländer die Geflüchteten auf. (Quelle: UNHCR)

22. Südsudan

Die geplante Wiederaufnahme der Ölförderung im Südsudan kann Hoffnungszeichen dank Fernerkundungsmethoden gezielt überwachen. Hoffnungszeichen hat nicht aufgehört, sich für die 600.000 Betroffenen der Trinkwasserverschmutzung einzusetzen. (Quelle: Hoffnungszeichen)

23. Äthiopien

Viele Familien in Äthiopien sind von den Auswirkungen des Klimawandels existenziell bedroht. Die ohnehin schwierige Wassersituation wird verschärft durch immer häufiger wiederkehrende Dürren – 13 Dürren in den letzten 18 Jahren mussten die Äthiopier überstehen. (Quelle: Mittelbayerische Zeitung)

24. Weltweit

2017 war das verheerendste Extremwetterjahr der jüngeren Geschichte: Weltweit gab es dadurch 11.500 Tote. Besonders betroffen waren Entwicklungsländer, so der *Globale Klima-Risiko-Index* der Organisation *Germanwatch*. (Quelle: DLF)

25. Afrika

Die Folgen des Klimawandels machen sich in Afrika durch Dür-

ren, Starkregen und Überschwemmungen besonders gravierend bemerkbar. Dabei trage der afrikanische Kontinent am wenigsten zum Klimawandel bei, müsse jedoch am meisten unter dessen verheerenden Folgen leiden, berichtet die *DW* anlässlich der im Dezember 2018 im polnischen Kattowitz stattgefundenen *Weltklimakonferenz (COP24)*. (Quelle: DW)



26. Südsudan

Die Loreto-Schule in Maker Kuei bei Rumbek schenkt jungen Südsudanesischen Hoffnung. Auch dieses Mal schafften alle 35 Schülerinnen der Abschlussklasse ihre Prüfung. Im ganzen Land besuchen lediglich 2 % der Mädchen eine weiterführende Schule. Beten wir dafür, dass mehr junge Südsudanesischen dem Weg dieser Schülerinnen folgen. (Quelle: Loreto-Orden Rumbek)

27. Int. Tag des Gedenkens an die Opfer des Holocaust

Die *Generalversammlung der VN* bekräftigt, dass „der Holocaust, der zur Ermordung eines Drittels der jüdischen Bevölkerung sowie unzähliger anderer Minderheiten führte, für immer eine Mahnung an die gesamte Menschheit sein wird vor den Auswirkungen von Hass, Fanatismus, Rassismus und Vorurteilen.“ (Quelle: VN)

28. Bangladesch

Über 620.000 Menschen leben in Kutupalong, dem größten Flüchtlingslager der Welt. Viele sind aus Myanmar geflüchtete Rohingya. In Bangladesch finden die Menschen Schutz, doch immer wieder gibt es Unsicherheit, wenn sich das Gerücht verbreitet, sie müssten zurück ins Nachbarland. (Quelle: UNHCR)

29. Deutschland

Ein von der *UNESCO* formuliertes Ziel besagt, bis 2030 sollen für alle Menschen chancengerechte und hochwertige Bildung sowie Möglichkeiten zum lebenslangen Lernen sichergestellt sein. Ein Schwerpunkt des *Weltbildungsberichts* 2019 liegt auf der Integration Geflüchteter in Bildungssysteme und Arbeitsmärkte. (Quelle: SZ)

30. Äthiopien

Noch immer zwingen gewaltsame ethnische Auseinandersetzungen, Dürre und Überschwemmungen die Menschen in Äthiopien zur Flucht. Seit Juli 2018 wurden mehr als 200.000 Menschen vertrieben; sie suchten Zuflucht in der äthiopischen Region Somali. (Quelle: Norwegian Refugee Council)

31. Jemen

Es sei die größte humanitäre Krise der Welt: Über 22 Mio. Menschen in dem Kriegsgebiet bräuchten Hilfe. „Eine Hungersnot steht bevor, größer als wir das in unserem Leben je gesehen haben“, so ein Mitarbeiter der VN. Fünf Mio. Kinder leiden Hunger. (Quelle: VN-OCHA)



Selina Chepokadanya wird zum dritten Mal Mutter. Sie wünscht sich nichts mehr als eine sichere Geburt. Ihre beiden Kinder hat sie zuhause zur Welt gebracht.



Zweimal pro Woche behandelt unser Team schon jetzt bis zu 300 Patienten am Tag. Vor allem Kinder und Schwangere leiden unter der bisher schlechten Versorgung und brauchen dringend unsere Hilfe.

Uganda: Kranke und Schwangere hoffen auf die Klinik

In Kosike bringen Frauen ihre Babys meist zuhause ohne medizinische Hilfe zur Welt. Das von Hoffnungszeichen initiierte Gesundheitszentrum soll das ändern.

„Auf dem Weg zum Fluss spürte ich das Fruchtwasser an meinen Beinen und ich wusste, dass mein Kind bald auf die Welt kommen wird. Aber mein Mann war mit den Tieren auf der Weide und der Weg in die Klinik nach Amudat war zu weit. So habe ich mein Kind zu Hause geboren. Es ist eine Gnade Gottes, dass alles gutgegangen ist.“ **Selina Chepokadanya** hat schon zweimal erlebt, wie es ist, ein Kind zur Welt zu bringen. Der Heimatort der jungen Frau ist Kosike, in einer der ärmsten Gegenden Ugandas gelegen. Jetzt ist sie zum dritten Mal schwanger und wünscht sich nichts mehr als eine sichere Geburt.

Um Hilfe zu bekommen, mussten Schwangere oder Patienten früher zur 14 km entfernten Klinik laufen. Drei Stunden zu Fuß, das ist für Frauen mit Wehen oder Schwerkranke kaum zu machen. Zum Glück ist die Situation schon heute eine andere: Seit dem Sommer bietet Hoffnungszeichen auf dem Gelände der künftigen Klinik in Kosike zweimal in der Woche kostenlose Behandlungstage an. An jedem dieser Tage versorgt unser medizinisches Team rund 300 Patien-

ten – Erwachsene und Kinder, die hauptsächlich an Malaria, Grippe, Augeninfektionen, Rheuma, Darmproblemen oder Wurmbefall erkrankt sind. Auch die mangelernährten Kinder in und um Kosike werden an den Behandlungstagen untersucht und sollen bald die für ihre Entwicklung so wichtige reichhaltige Spezialnahrung erhalten. Es ist nicht verwunderlich, dass immer mehr Familien sich in der Nähe unserer Gesundheitsstation niederlassen.

Sichere Geburten ermöglichen...

Auch die Säuglings- und Müttersterblichkeit ist in der Gegend um Kosike im Vergleich zum Rest Ugandas sehr hoch. Deswegen werden an den Behandlungstagen bereits jetzt Vorsorgeuntersuchungen für schwangere Frauen angeboten, die diese dankbar annehmen. Selina Chepokadanya sagt: „Ich bin froh, dass die Hebamme sich jetzt schon um mich kümmert und hoffe, dass sie auch zur Geburt da ist.“

Die medizinischen Helfer vermitteln den werdenden Müttern Sicherheit und Vertrauen. Viele Frauen hier sind in



Das geplante Hauptgebäude der neuen Hoffnungszeichen-Klinik in Kosike: Ein wesentlicher Schritt, um die Gesundheitsversorgung der Menschen in der abgelegenen Region zu verbessern.



Das Fundament für das zentrale Behandlungsgebäude steht und die Ziegelwände wachsen jeden Tag. Erst wenn es errichtet ist, können Frauen im dortigen Kreißsaal medizinisch begleitet gebären.

ihrer Kindheit beschnitten worden, wurden also der weiblichen Genitalverstümmelung unterzogen. Das erhöht das Risiko für Komplikationen.

„Ich hatte große Schwierigkeiten bei den Geburten meiner beiden Kinder, die ich zu Hause zur Welt gebracht habe“, berichtet Selina Chepokadanya. Die schmerzliche Erinnerung daran spiegelt sich in ihrem Gesicht.

...durch den Bau des zentralen Behandlungsgebäudes

Die Behandlungstage sind ein Zwischenschritt auf dem Weg zur Fertigstellung der Gesundheitsstation. Der Bau macht große Fortschritte. Dank Ihrer Spenden gibt es inzwischen u. a. sauberes Wasser aus dem Klinik-Wasserturm und das Container-Lager für das zukünftige Ernährungsprogramm für die mangelernährten Kinder ist fast fertig.

Doch erst wenn das geplante Behandlungsgebäude steht, werden Frauen in Kosike sicher im Kreißsaal gebären können. Bis dahin gibt es noch viele Arbeiten zu bewältigen. Einen ordentlichen Teil der Baukosten für das Hauptgebäude

haben wir bereits zusammengetragen, für die Fertigstellung fehlen uns jetzt noch ca. 64.000 Euro. Die gute Nachricht ist: Mit Ihrer Hilfe können wir das schon bis zum Frühjahr bewältigen!

Liebe Leserinnen und Leser, wir suchen 320 Spender, die mit ihrem persönlichen Baustein von 200 Euro dieses wichtige Herzstück unserer Klinik ermöglichen. Mit Ihrer Spende (Stichwort: „Uganda“) helfen Sie, dass wir künftig jeden Tag den Schwangeren und Kranken in Kosike beistehen können. Und schon 30 Euro sind eine große Unterstützung, um die Vorsorgeuntersuchungen für Schwangere wie Selina Chepokadanya sicherzustellen! Vielen Dank für Ihre Gabe.



Den Artikel verfasste unser Mitarbeiter Dr. Vincenzo Martella.

Protestieren Sie für:

- die Freilassung von inhaftierten Geistlichen
- ein Ende der Verfolgung von Christen



Protestieren Sie bei:

President Xi Jinping	Botschaft der Volksrepublik China
Zhongnanhai	S. E. Herrn Shi Mingde
Xichang'anjie	Märkisches Ufer 54
Xichengqu	10179 Berlin
BEIJING SHI 10017	Fax: 030–27 58 82 21
PEOPLE'S REPUBLIC	E-Mail:
OF CHINA	presse.botschaftchina@gmail.com



Die Zahl der Christen in China nimmt rasant zu. Doch viele Gläubige schließen sich nicht den staatlich kontrollierten „Staatskirchen“ an, sondern kleinen Untergrundgemeinden. Die chinesischen Behörden versuchen, das zu verhindern.

China: Staatliche Kontrolle über Christen

Nur staatlich anerkannte und überwachte Religionsgemeinschaften sind in China erlaubt – aber der weitaus größere Teil der Christen ist in „Untergrundkirchen“ aktiv.

Für **Peter Shao Zhumin** gibt es seit zwei Jahren keine ruhige Minute. Seit seiner Ernennung zum Bischof durch Papst Franziskus 2016 wurde er insgesamt fünfmal verhaftet – das letzte Mal vor wenigen Wochen. Teilweise hielten ihn die Behörden für mehrere Monate fest, wie die katholische *Tagespost* berichtet. Der Grund ist, dass die romtreue katholische Kirche, ebenso wie die meisten anderen christlichen Religionsgemeinschaften in China, nicht staatlich anerkannt und damit eine so genannte „Untergrundkirche“ ist.

Zahl der Christen in China steigt täglich rasant an

Von den chinesischen Behörden zugelassen und damit unter staatlicher Kontrolle sind nur die protestantische *Drei-Selbst-Bewegung* und die *Katholisch-Patriotische Vereinigung*, die nach jeweils eigenen Angaben zusammen etwa 20 Millionen Mitglieder haben. Diese Kirchen unter Staatsaufsicht sind massiven Einflüssen durch die Behörden ausgesetzt. In der Provinz Henan beispielsweise „ordneten die Behörden an, dass alle Kirchen die chinesische Flagge hissen und bei jeder Versammlung die Nationalhymne singen müssen, zudem werden von Geistlichen Berichte über Zahl und Hintergrund ihrer Gottesdienstbesucher verlangt. Besonders christliche Kinder und Jugendliche werden unter Druck gesetzt, der Besuch christlicher Gottesdienste ist erst ab 18 Jahren erlaubt“, schreibt

die *Tagespost* weiter. Um sich dieser staatlichen Kontrolle zu entziehen und ein unabhängiges Glaubensleben zu gestalten, haben sich die meisten Christen in China den nichtregistrierten Kirchen angeschlossen. Wie viele es genau sind, weiß niemand zu sagen. Schätzungen gehen von rund 80 Millionen bis 130 Millionen Menschen aus, die in China einer christlichen Vereinigung angehören, und täglich kämen tausende hinzu, wie der *Tagesspiegel* schon 2013 schrieb.

Bischof Shao, so berichtet *open doors*, werde seit einiger Zeit unter Druck gesetzt, der staatlich anerkannten *Katholisch-Patriotischen Vereinigung* beizutreten. Schon am 5. November waren vier katholische Priester, die sich der gleichen Anordnung widersetzen, in der Provinz Hebei verhaftet worden. Über den Aufenthaltsort des Priesters **Lu Danhua**, der im Dezember 2017 verhaftet wurde, wissen seine Angehörigen bis heute nichts. Wir protestieren mit unserer beigelegten Karte gegen diesen staatlichen Druck gegenüber Christen und fordern die Behörden auf, keine willkürlichen Verhaftungen von Geistlichen und Gemeindeangehörigen mehr durchzuführen und aufgrund ihrer Religion inhaftierte Menschen freizulassen.



Den Artikel verfasste unsere Mitarbeiterin Dorit Töpler.

Südsudan: Sauberes Wasser für die Dorfbewohner

Im Südsudan herrscht vielerorts Mangel an sauberem Wasser für Mensch und Tier. So auch in Mapuordit: rund 6.000 Menschen in der Region fehlt der Zugang zu sauberem Wasser. Immer wieder kommt es zu Cholera.

Hoffnungszeichen versorgte bereits mehrfach besonders Bedürftige wie blinde und leprakranke Einwohner Mapuordits und ihre Familien mit Nahrungsmitteln. Nun haben wir zusammen mit unserem Projektpartner, der Diözese Rumbek, drei vorhandene Wasserstellen instand gesetzt und drei Brunnen neu gebohrt, um die Wasserversorgung in der Ortschaft zu verbessern. Rund 280 Menschen bekamen so wieder sicheren Zugang zu sauberem Wasser. Dadurch werden auch die landwirtschaftlichen Aktivitäten der versehrten Dorfbewohner erleichtert. Haben Sie, liebe Spenderinnen und Spender, vielen Dank für Ihre Unterstützung dieser nachhaltigen Hilfe.



Wasserstellen und Brunnen mit sauberem Wasser sind lebenswichtig für die Dorfbewohner.



Auch Blinde treffen sich hier und holen Wasser.



Leprakranke arbeiten im Gemüsegarten neben einer Wasserstelle.

Bilder: hoffnungszeichen

Freispruch für Asia Bibi

Die Christin **Asia Bibi** hatte Anfang November das Gefängnis in Pakistan verlassen. Bibi war 2010 in der Provinz Punjab wegen Beleidigung des Propheten Mohammed zum Tode verurteilt worden. Menschenrechtsgruppen und auch **Papst Benedikt XVI.** hatten sich seither für ihre Freilassung eingesetzt. Ende Oktober wurde ihr Todesurteil aufgehoben.

Ihr Freispruch löste in Pakistan Proteste aus. Es war bis Redaktionsschluss unklar, ob ihr und ihrer Familie eine Ausreise gestattet würde. Doch schrieb der Präsident des *Europäischen Parlaments*, **Antonio Tajani** über Twitter, dass die Christin an einem sicheren Ort sei und er sich freue, sie und ihre Familie in Europa zu treffen.

Blasphemie gilt im islamisch geprägten Pakistan als schweres Verbrechen. Unter Blasphemie werden in Pakistan u. a. verächtliche Äußerungen und Taten gegen den Islam, den Koran und den Propheten Mohammed verstanden. Laut *DIE ZEIT* verbüßen derzeit ca. 40 Menschen in Pakistan wegen entsprechender Anschuldigungen langjährige Haftstrafen oder warten auf ihre Hinrichtung.



Facebook: Free Asia Bibi

IBAN des Auftraggebers

Beleg/Quittung für den Auftraggeber

Empfänger

Hoffnungszeichen e.V.

IBAN

DE72 5206 0410 0000 0019 10

Geldinstitut

EB Kassel

BIC: GENODEF1EK1

Verwendungszweck

Zuwendung

EURO

Das Finanzamt Konstanz hat durch Bescheid vom 13.07.18 zu Steuer-Nr. 09041/07891 die Gemeinnützigkeit und Mildtätigkeit von Hoffnungszeichen e.V. anerkannt.

Zuwendungen an den Verein sind daher nach § 10b EStG bzw. § 9 Nr. 3 KStG steuerbegünstigt.

Bis zu einem Betrag von 200,- Euro gilt der **quitierte Beleg in Verbindung mit dem Kontoauszug als Zuwendungsbestätigung.**

Hoffnungszeichen e.V.

Schneckenburgstraße 11 d · 78467 Konstanz

Name des Auftraggebers

Datum/Quittungsstempel



SEPA-Lastschriftmandat

Ich ermächtige Hoffnungszeichen | Sign of Hope e.V., Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von Hoffnungszeichen auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Ihre Leser- bzw. Spendernummer:

Impressum

Herausgeber:

Hoffnungszeichen | Sign of Hope e.V.
Schneckenburgstraße 11 d
D-78467 Konstanz
Tel: 07531 9450160
Fax: 07531 9450161
info@hoffnungszeichen.de
www.hoffnungszeichen.de

Ehrenamtlicher Aufsichtsrat:

Gerhard Heizmann (Vorsitzender)
Manfred Steiner (Stv. Vorsitzender)
Pfr. Wilhelm Olschewski
Stefan Daub

Vorstand:

Reimund Reubelt (Erster Vorstand)
Klaus Stieglitz (Zweiter Vorstand)

Redaktion:

Barbara Amann, Andrea Badelt, Chol
Thomas Dongrin, Martin Hofmann, Ildiko
Mannsperger, Vincenzo Martella, Saskia
Polter, Reimund Reubelt, Klaus Stieglitz,
Dorit Töpfer, Bettina Wick

ISSN: 1615-3413

Erscheinungsweise:

monatlich

Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes:

Reimund Reubelt
Hoffnungszeichen e.V.
Schneckenburgstraße 11 d
D-78467 Konstanz

Druck:

Werner Esslinger oHG Offsetdruck
David-Würth-Straße 66
78054 Villingen-Schwenningen

Der Umwelt zuliebe:

chlorfrei gebleichtes Papier

Redaktionsschluss:

11.12.2018

Auflage:

35.300

Der Nachdruck von Artikeln dieses
Heftes ist unter Angabe der Quelle
und Zustellung von einem Beleg-
exemplar ausdrücklich erwünscht.

Spendenkonto:

EB Kassel
IBAN: DE72 5206 0410 0000 0019 10
BIC: GENODEF1EK1

Sparkasse Hegau-Bodensee

IBAN: DE51 6925 0035 0003 4030 29
BIC: SOLADES1SNG

Postfinance (Schweiz)

Postscheck-Kto. 85-513588-8
IBAN: CH41 0900 00008 55135888
BIC: POFIGHBEXX

Hoffnungszeichen | Sign of Hope e.V.

(St.-Nr. 09041/07891) ist durch
Freistellungsbescheid des Finanzamtes
Konstanz vom 13.07.2018 als eine
gemeinnützigen und mildtätigen
Zwecken dienende Organisation
anerkannt. Eine Sammelzuwendungsbestäti-
gung für Einzahlungen auf unsere deutschen
Spendenkonto wird automatisch am Ende
des Kalenderjahres erstellt. Der Verwendung
Ihrer persönlichen Daten für Zusendungen
wie dem Hoffnungszeichen-Magazin können
Sie jederzeit widersprechen.

Ja, ich/wir werde(n) Projektpartner

Ich/Wir unterstütze(n) die Arbeit von Hoffnungszeichen
bis auf Widerruf regelmäßig mit einem Betrag von:

☐ 30,- Euro ☐ _____,- Euro

☐ monatlich ☐ vierteljährlich

☐ zum 5. ☐ zum 20. des Monats

Für folgende Projekte: (Bitte nur eine Auswahl treffen)

☐ ... weltweit für Menschen in Not

☐ ... im Südsudan

☐ ... im Land _____

Hoffnungszeichen | Sign of Hope e.V.

Schneckenburgstr. 11 d, 78467 Konstanz
Gläubiger-Identifikationsnummer: DE63ZZZ00000467629
Mandatsreferenz: Wird separat mitgeteilt

Vorname und Name (Kontoinhaber)*

Straße und Hausnummer*

Postleitzahl und Ort*

Kreditinstitut (Name und BIC)

DE _____
IBAN

Datum, Ort, Unterschrift

* falls abweichend

Formular bitte ausfüllen, abtrennen und senden an:
Hoffnungszeichen e.V., Schneckenburgstr. 11 d, 78467 Konstanz

SEPA-Überweisung /Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC (entfällt bei Inlandszahlungen)

Zahlungsempfänger: (max. 27 Stellen)

H o f f n u n g s z e i c h e n e . V .

IBAN

DE 7 2 5 2 0 6 0 4 1 0 0 0 0 0 0 1 9 1 0

BIC des Kreditinstituts (8 oder 11 Stellen)

G E N O D E F 1 E K 1 [EB Kassel]

Danke für Ihre Spende.

Betrag: Euro, Cent

hoffnungszeichen
sign of hope

Ggf. Spendernr.

Aktionsnr.

Ggf. Spendenstichwort

PLZ und Straße des Spenders (max. 27 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Vorname, Name/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- od. Postfachangaben)

IBAN

D E _____ 06

Datum:

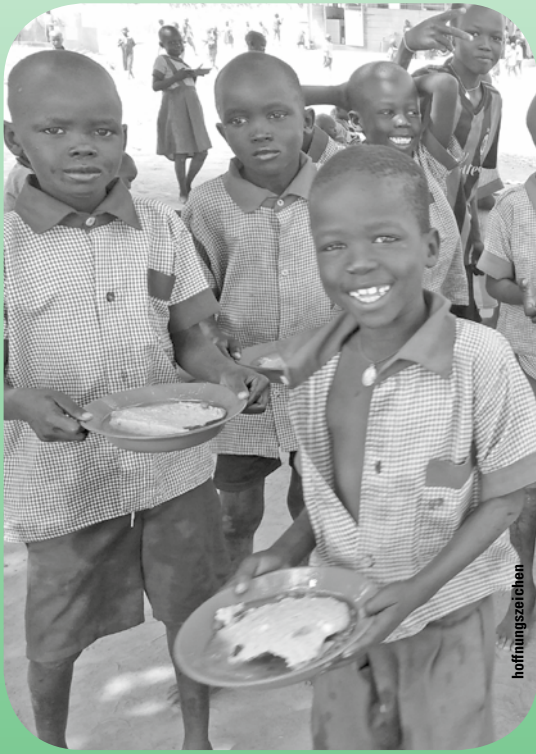
Unterschrift(en):

Für Überweisungen in
Deutschland und
in andere EU-/EWR-
Staaten in Euro.



Hoffnungszeichen
hilft Bedrängten
weltweit.

Danke, dass Sie mithelfen!



www.hoffnungszeichen.de/spenden

Südsudan

In den meisten Familien rund um die Ortschaft Maker Kuei herrschen Hunger und Verzweiflung. Die Mahlzeiten, welche die Kinder in der Schule der Loreto-Schwestern erhalten, sind daher für die Schüler von immenser Bedeutung – für Bildung, Gesundheit und Ernährung. Bereits 8 Euro pro Monat bzw. rund 100 Euro im Jahr sichern einem Grundschüler die tägliche Mahlzeit. Herzlichen Dank für jede Gabe.

(Lesen Sie dazu S. 3–5)

Spendenstichwort: Südsudan

Uganda

Selina Chepokadanya ist schwanger und fürchtet sich vor den Gefahren der Geburt – die Risiken in einer der ärmsten Regionen Ugandas sind groß. Mit dem Bau der Hoffnungszeichen-Krankenstation werden Frauen wie Selina medizinisch begleitet gebären können. Wir suchen 320 Spender, die mit ihrem persönlichen Baustein von 200 Euro dieses Herzstück unserer Klinik in Kosike ermöglichen. Vielen Dank.

(Lesen Sie S. 10–11) **Spendenstichwort: Uganda**





Pfarrer
Wilhelm Olschewski
ehrenamtliches Aufsichtsratsmitglied

Liebe Freunde!

Ein Spruch zum Jahresbeginn 2019



Befiehl dich Gott,
Sei stark in Not,
Bedenk' den Tod,
gib Armen Brot!

Der Welt Geschmeiß
Dich stets entreiß',
Mit höchstem Fleiß'
Den Herren preis'!



Erduld' und leid',
Und keinen neid',
Fleuch' Krieg und Streit,
Hab' acht der Zeit!

In Freud' und Scherz,
In Leid und Schmerz
Dein Sinn und Herz
Gedenk' aufwärts!

Auf dich selbst schau',
Nicht allen trau',
Auf Gunst nicht bau',
Sei nicht genau!

Halt' dich fein rein,
Sei gern allein,
Lass andre sein,
Getreu es mein'!

Halt' deinen Bund,
Regier' den Mund,
Hüt' dich für Sünd'
Und bösem Fund!



Wer solches liebt,
Daran sich übt,
Wird nicht betrübt,
Gott Freude gibt!



(Johann Gottfried Herder, 1744–1803)

„Hab acht der Zeit“, das wünsche ich uns allen für 2019.

Herzlichst Ihr

Wilhelm Olschewski